

5 Körperliche Alltagstauglichkeit

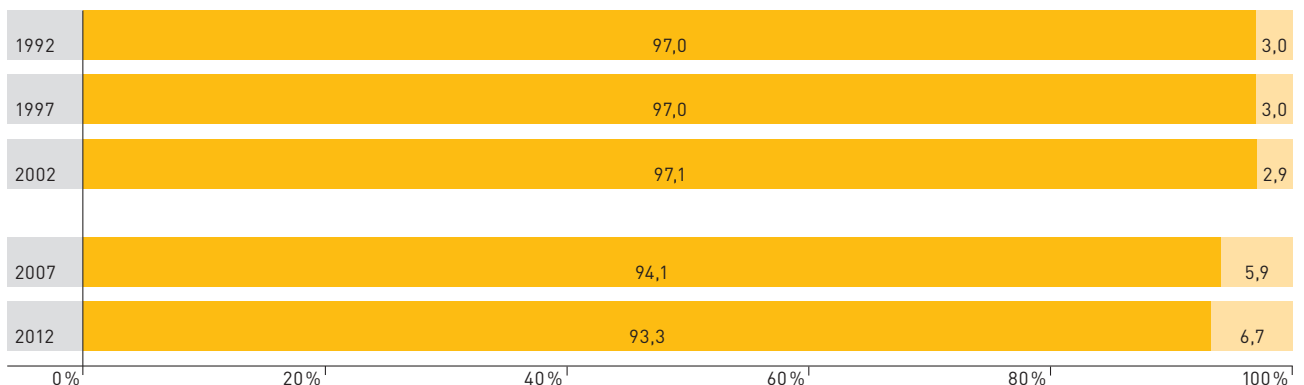
5A Körperliche Alltagstauglichkeit älterer Menschen

Ein wichtiges Ziel der Gesundheitsförderung ist die Erhaltung eines autonomen Lebensstils bis ins hohe Alter. Unter dem Titel «körperliche Alltagstauglichkeit» können verschiedene Aspekte des alltäglichen Lebens zusammengefasst werden, welche diese Autonomie abbilden.

Umfassende Daten zur körperlichen Alltagstauglichkeit der Bevölkerung liegen in der Schweiz zwar noch nicht vor, den Gesundheitsbefragungen (SGB) des BFS der Jahre 1992 bis 2012 lassen sich jedoch verschiedene Hinweise auf die Verbreitung schwerwiegender körperlicher Einschränkungen entnehmen. Die folgende Abbildung zeigt die Antworten auf die Frage: «Können Sie sich alleine, d. h. ohne Hilfe und ohne jede Schwierigkeit an- und ausziehen, alleine aus dem Bett steigen und ohne jede Hilfe essen?»

Körperliche Alltagstauglichkeit der 65-jährigen und älteren Schweizer Wohnbevölkerung, 1992–2012

● ja, ohne Schwierigkeiten ● nein, nicht ohne Schwierigkeiten



Quelle: Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992–2012.

1992–2002: Antworten auf die Frage: «Können Sie sich alleine, d. h. ohne Hilfe und ohne jede Schwierigkeit an- und ausziehen, alleine aus dem Bett steigen und ohne jede Hilfe essen?»; Fallzahlen: 1992: 2668; 1997: 2575; 2002: 4362.

2007–2012: Die Frage der Vorjahre wurde nicht mehr gestellt, weshalb für die Jahre 2007 und 2012 ein Index aus den folgenden Einzelfragen gebildet wurde: «Ich lese Ihnen jetzt verschiedene Alltagsverrichtungen vor. Bitte sagen Sie mir jedes Mal, ob Sie das ohne Schwierigkeiten, mit leichten Schwierigkeiten, mit starken Schwierigkeiten oder überhaupt nicht machen können: a) selbstständig essen; b) selbstständig ins oder aus dem Bett steigen oder von einem Sessel aufstehen; c) selbstständig an- und ausziehen.» Fallzahlen: 2007: 4504; 2012: 4805.

Aus der Abbildung geht hervor, dass die grosse Mehrheit der 65-jährigen und älteren Bevölkerung keine gravierenden Probleme bei einer Reihe von alltäglichen Verrichtungen hat. Der Anteil derjenigen Personen, welche über entsprechende Schwierigkeiten klagen, hat sich zwischen 1992 und 2002 nicht verändert und lag jeweils bei rund drei Prozent.

Der Anstieg auf sechs Prozent und mehr in den Jahren 2007 und 2012 dürfte einerseits auf die leicht geänderte Fragestellung zurückzuführen sein. Andererseits reflektiert die Veränderung aber auch den steigenden Anteil (hoch)betagter Menschen in der Schweiz: 2002 umfasste die Gruppe der 85-Jährigen und Älteren in der SGB erst knapp sieben Prozent aller 65-Jährigen und Älteren, bis 2012 war sie auf neun Prozent angewachsen. Zusätzlich gilt es zu beachten, dass die dargestellten Angaben die Problematik tendenziell unterschätzen, da hospitalisierte Personen nicht durch die SGB erfasst werden.

Hintergrund und weitere Resultate

Datenlage: Angaben zur «körperlichen Alltagstauglichkeit älterer Menschen» sind in den Schweizerischen Gesundheitsbefragungen (SGB) 1992–2012 des Bundesamts für Statistik verfügbar.

Zusätzliche Resultate: Abbildung A zeigt eine detailliertere Aufgliederung der allgemeinen Frage zur körperlichen Alltagstauglichkeit nach verschiedenen Tätigkeiten. Aus der Darstellung geht hervor, dass sowohl das Aufstehen und Aufsitzen wie auch das Baden und Duschen bei einem grösseren Teil der älteren Bevölkerung Probleme verursacht.

In Abbildung B ist die Alltagstauglichkeit nach verschiedenen Altersgruppen dargestellt, wobei die Fragen aus Abbildung A zu einem einfachen Gesamtindikator kombiniert wurden, der Auskunft darüber gibt, ob mindestens eine der aufgeführten Aktivitäten nicht alleine oder nicht ohne Schwierigkeiten ausgeführt werden kann.

Aus der Abbildung geht hervor, dass der Anteil Personen, welche die verschiedenen Verrichtungen nicht (mehr) alleine oder ohne Schwierigkeiten bewältigen können, in der Gruppe der unter 75-Jährigen relativ klein ist (4%), dann aber rasch wächst, um bei den 85-Jährigen und Älteren rund ein Viertel der Bevölkerung auszumachen. In dieser Gruppe kann rund jede zwanzigste Person mindestens eine der aufgeführten Verrichtungen nicht (mehr) selbst ausführen.

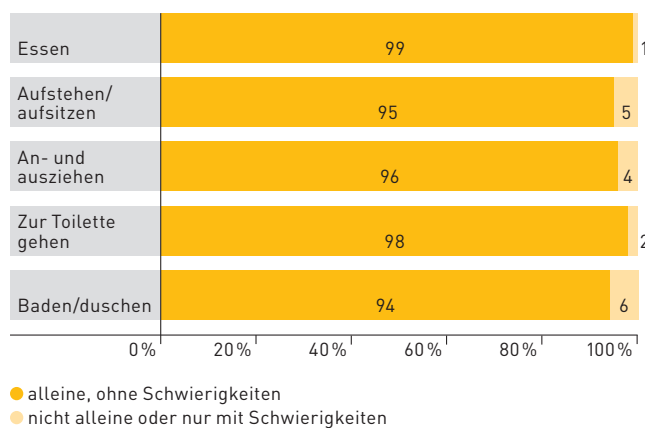
Ein ähnliches Bild zeigt die in Abbildung C dargestellte «Gehfähigkeit». Ein Fünftel der 85-Jährigen und Älteren ist nicht mehr fähig, 200 Meter zu absolvieren.

Bei allen dargestellten Angaben gilt es zu beachten, dass die tatsächlichen Verhältnisse tendenziell unterschätzt werden, da die hospitalisierte Bevölkerung nicht Gegenstand der SGB ist.

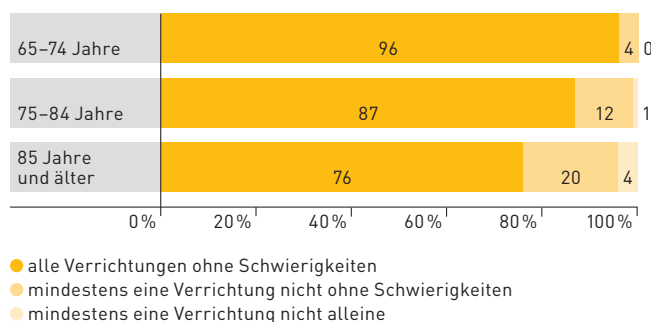
Weiterführende Angaben

Details zu den dargestellten Resultaten finden sich auf der Website des schweizerischen Gesundheitsobservatoriums: <http://www.obsan.admin.ch/bfs/obsan/fr/index/04.html>

A Verschiedene Komponenten der körperlichen Alltagstauglichkeit, über 65-Jährige, 2012 (SGB, n=4800)

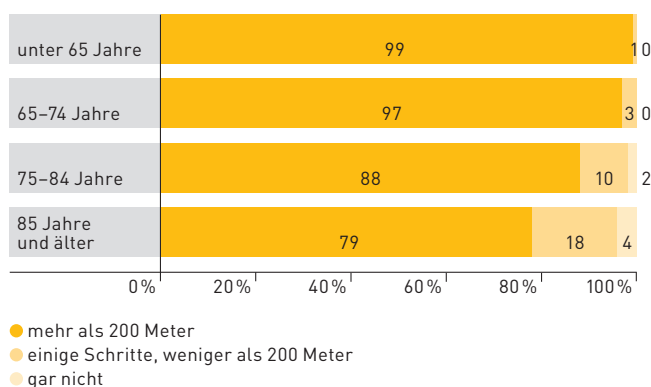


B Körperliche Alltagstauglichkeit der über 65-Jährigen in verschiedenen Altersgruppen, 2012 (SGB, n=4799)



Hinweis: Kombination der Fragen aus Abbildung A.

C Gehfähigkeit in verschiedenen Altersgruppen, 2012 (SGB, n=21 582)



Hinweis: Antworten auf die Frage: «Wie weit können Sie alleine, d. h. ohne Hilfe gehen, ohne dass Sie anhalten müssen und ohne dass Sie starke Beschwerden haben?»